



Eine feierliche Prozession an Christi Himmelfahrt

Christi Himmelfahrt

› Ein bedeutender christlicher Feiertag

Für Christen in aller Welt ist Christi Himmelfahrt einer der wichtigsten Feiertage. An diesem Tag soll Jesus Christus zu Gott, seinem Vater, in den Himmel zurückgekehrt sein. Auch in Deutschland ist Himmelfahrt ein kirchlicher Feiertag. Es gibt an dem Tag aber auch weltliche Traditionen.

Der Vatertag
Christi Himmelfahrt hat in Deutschland auch eine weltliche Tradition. An diesem freien Tag machen Männer gern gemeinsame Wanderungen oder Ausflüge. Diesen sogenannten Vater-, Herren- oder Männertag gibt es in Deutschland seit Ende des 19. Jahrhunderts. Auf ihren Ausflügen transportieren die Männer Speisen und Getränke auf geschmückten Bollerwagen und Fahrradanhängern. Manchmal werden für die Ausflüge auch mit Blumen geschmückte Pferdekutschen benutzt. Die Männer lassen sich das Essen und die Getränke an diesem Tag schmecken.

Die Rückkehr von Jesus Christus in den Himmel zu Gott spielt eine bedeutende Rolle im christlichen Glauben. Christi Himmelfahrt findet exakt am 40. Tag nach dem Ostersonntag statt. Am Ostersonntag war Jesus von den Toten auferstanden, nachdem er am Karfreitag zuvor am Kreuz gestorben war. Nach dem Tod und seiner Auferstehung blieb Jesus noch 40 Tage auf der Erde, bis er zu Gott, seinem Vater, zurückkehrte. So steht es in der Bibel, in der Apostelgeschichte des Evangelisten Lukas im Neuen Testament. Die Bibel ist die schriftliche Grundlage der christlichen Religionen.

Himmelfahrt als Feiertag
Seit 1934 ist Himmelfahrt in Deutschland ein gesetzlicher Feiertag, ebenso in Österreich und der Schweiz. Weil der Feiertag immer 40 Tage nach Ostern ist, fällt er jedes Jahr auf einen Donnerstag. Am Freitag danach nehmen sich viele Deutsche noch einen Tag Urlaub. So können sie vier Tage hintereinander frei haben und etwas unternehmen. Je nach Kalender findet Himmelfahrt zwischen dem 30. April und dem 3. Juni statt.

Festlicher Gottesdienst
Traditionell finden zu Himmelfahrt Prozessionen zu Kirchen statt. Vom 16. bis zum 18. Jahrhundert war es in einigen katholischen Regionen Deutschlands üblich, zu Himmelfahrt eine Statue des auferstandenen Jesus durch ein Loch in der Decke der Kirche zu ziehen. Danach regneten Blumen aus diesem sogenannten Heiliggeistloch, manchmal flog auch eine weiße Taube heraus. Diesen Brauch gibt es fast nirgendwo mehr. Aus dieser Zeit stammt aber das Ritual, zu Himmelfahrt ganz besonders festliche Gottesdienste zu feiern.

Dennis Grabowsky

Anhänger, -, der	kleiner Wagen, der vom Fahrrad gezogen wird
auferstehen	hier: nach dem Tod wieder lebendig werden
Ausflug, -"e, der	Spazierfahrt, Exkursion
Bollerwagen, -, der	kleiner Wagen aus Holz, den man hinter sich herziehen kann
Brauch, -"e, der	Ritual, Tradition
geschmückt	dekoriert
gesetzlich	offiziell
Grundlage, -n, die	Basis, Fundament, Voraussetzung
Heiliggeistloch, das	Öffnung in der Decke der Kirche – Symbol für die Himmelfahrt Jesu
Pferdekutsche, -n, die	Wagen, der von Tieren (Pferden) gezogen wird
stammen	herkommen
stattfinden	passieren, geschehen
üblich	verbreitet, gängig, bekannt
weltlich	hier: nicht-christlich, nicht religiös
zurückkehren	zurückgehen, heimkommen

Religion in Deutschland

Etwas mehr als die Hälfte der Deutschen sind Christen. Die drei größten Religionsgruppen im Land sind römisch-katholische Christen (29 Prozent) und evangelische Christen (27 Prozent). Danach folgen Menschen muslimischen Glaubens (5 Prozent). 39 Prozent der Deutschen gehören keiner Religion an.

Foto: Frank Vincentz/Wikimedia (Himmelfahrtsprozession)